

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC in Kooperation mit SIPPO und SOFI

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 2 Wochen seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

Seiten: 7 Datum: 18.08.2006

Ein weiterer Schweizer heiratete in Tallinn



Vor einiger Zeit berichteten wir über die Hochzeit des Schweizer Andreas Lehmann von der Fa. Trüb.

Der 41 jährige Schweizer Geschäftsführer der Maschinenfabrik Max Daetwyler in Estland, Robert Becsy heiratete am Freitag voriger Woche die 27 jährige Estin Kati Lebedev. Kati Lebedev stammt aus der estnischen Bäder und Kurstadt Pärnu. Der Basler Robert Becsy, dessen Wurzeln väterlicherseits nach Ungarn reichen, hat mit seiner Vermählten grosses vor.

Becsy, der den Betrieb in Tallinn während zehn Jahren aufbaute und führte, wird per Ende August seinen Abschied von Estland nehmen. Er will mit seiner Frau Kati nach Santo Domingo auswandern, wo ihn eine neue Aufgabe erwartet. Dort will er sich mit dem Vertrieb von venezolanischem Erdgas für die Bevölkerung der dominikanischen Republik befassen.

Die MDC-Filiale in Estland beschäftigt über 90 Mitarbeiter und stellt unter Anderem lasergestützte Druckgravurzyliindermaschinen für die Tiefdruckindustrie her.

Die 4,5 Tonnen schweren in Estland zusammengeschweissten Maschinen werden jeweils zur Endmontage in die Schweiz gebracht und dort in alle Welt exportiert.

Becsy war auch im Vorstand der SBCC und hat sich für unsere Arbeit stets eingesetzt. Wir wünschen Robert Becsy und seiner Gattin auf dem neu eingeschlagenen Lebensweg viel Erfolg, Freude und Glück und danken ihm für sein Engagement in unserer Kammer.

Die Bundesfeier in Estland



Auch in diesem Jahr feierte die kleine Schweizer Kolonie in Estland im Sommerhaus von Honorarkonsul Matti Klaar den „ersten August“, den Tag der Gründung der Eidgenossenschaft im Jahre 1291. Mit Kindern und Kindeskindern kam doch ein ansehnliches Grüppchen zusammen. Schweizerbürger, die in Estland tätig

sind oder ihren Alterssitz gewählt haben, umfassen 11 Personen. Neben zwei ehemaligen Militärangehörigen und einem Möbelhändler leben sechs berufstätige Schweizer mit ihren estnischen Gattinnen / Partnerinnen im Estland. Seit einiger Zeit existiert ein gesamtbaltischer Schweizer Club, an deren Spitze sich der in Lettland lebende Erich Grubles vor einiger Zeit gestellt hat. Pro Land besteht eine separate Sektion. Die gesamtbaltische Gruppe trifft sich einmal jährlich in einem der drei baltischen Länder zum gemeinsamen Gedankenaustausch.

POLITIK

Die Zentrumsparterie wählte Rüütel zu ihrem Präsidentschafts-Kandidaten



Die Estnische Zentrumsparterie unter der Leitung des amtierenden Wirtschaftsministers Edgar Savisaar wählte auf irrerem am letzten Sonntag stattgefundenen ausserordentlichen Parteitag den jetzigen Staatspräsidenten Arnold Rüütel zu ihrem Kandidaten der im Herbst bevorstehenden Präsidentschaftswahlen.

(Links im Bild Präsident Rüütel anlässlich eines Treffens mit den SBCC - Repräsentanten Jürg und Diana Würtenberg diesen Sommer auf der Ferieninsel Hiiumaa. Würtenberg: „Der Präsident wirkte, wie wenn er einem

Jungbrunnen entstieg wäre“)

Auf der Abstimmung erhielt Arnold Rüütel 94 Stimmen, Parlamentspräsidentin Ene Ergma erhielt 3 Stimmen und Toomas-Hendrik Ilves 2 Stimmen. Damit dürfte es zu einem erweiterten Wahlvorgang unter Mitwirkung der Wahlkreise kommen., da Savisaars Zentrumpartei sich bei den Wahlen im Parlament entweder der Stimme enthalten wird, oder gegen die beiden anderen Kandidaten votieren wird. Die Reformparterie favorisiert Ex-Aussenminister Toomas-Hendrik Ilves, dem nun kaum noch Chancen zugerechnet werden. Ohne Chance dürfte auch die amtierende Ratspräsidentin sein.

Ein böser Seitenhieb gegen den Präsidenten:



Doktor Helle Nurm, Neurologin am Tallinner Magdalena Krankenhaus schreibt in der Tageszeitung „Eesti Päevaleht“ (18.08), dass sie es nicht verstehen könne, dass der Präsident auch in der nächsten Legislaturperiode das Präsidentenamt ausüben werde. Der estnische Präsident hätte, so Nurm, mehrere Störungen der kognitiven Funktionen. „Mit der Alterung tauchen Probleme mit dem Gedächtnis auf. Bei einigen mehr, bei anderen weniger,“ schreibt Nurm, Zu kognitiven Störungen gehören auch Probleme mit dem Reden, Agnosie (Nichtwissen) und weitere Krankheiten. Die Patienten würden Namen vergessen, könnten sich nicht mehr konzentrieren und klare Gedanken ausdrücken, verlören ihre Sachen

und seien geistig unter Stress.

Nurm teile nicht die Meinung von Politikern der Volkunion, die behaupten, dass der Präsident absolut gesund sei. „Neben der guten physischen Gesundheit spielt auch die mentale Gesundheit eine bedeutende Rolle und hier sehe ich Probleme.“ Meint Nurm. Eine Diagnose läge allerdings nicht vor, gab sie zu.

Der Präsident habe in seinen jüngsten öffentlichen Reden öfters Fakten verwechselt. Auch kürzere Reden lese er vom Blatt. Es fehle ihm an spontanen Äusserungen. „Es ist keine

intellektuelle Leistung auf hohem Niveau. Es ist eine semantische Störung. Warum will er nicht an Fernsehdebatten teilnehmen?“ moniert die Ärztin öffentlich.

Plant die Zentrumpartei und die Volkunion die Demontage der gegenwärtigen Regierung? Zentrumpartei und die Volkunion unterzeichneten einen Kooperationsvertrag



Am Montag unterzeichneten die Estnische Zentrumpartei und die Volkunion einen neuen Kooperationsvertrag wonach beide Parteien bei den im Herbst bevorstehenden Präsidentschaftswahlen den jetzigen Präsidenten Arnold Rüütel unterstützen werden. Beide Parteien stehen dafür, dass die heutige Stabilität der Regierungskoalition beibehalten wird und ihre aus dem im April 2005 mit der Reformpartei geschlossenen Koalitionsvertrag hervorgehende Verpflichtungen

einhalten werden. Nach den nächsten Parlamentswahlen wollen sich beide Parteien zum Ziel setzen, eine gemeinsame Regierungskoalition für den Zeitraum 2007 – 2011 zu bilden. Die Vertragsparteien wollen dann gemeinsam in die Koalitionsverhandlungen steigen und sich an der Regierungsbildung beteiligen. Bei der Formierung einer gemeinsamen Regierungskoalition soll dann der Vertreter jener Partei zum Ministerpräsidenten erkoren werden, der bei den Wahlen mehr Stimmen erhielt. Damit macht der Kooperationsvertrag bereits deutlich, dass die Zentrumpartei den nächsten Ministerpräsidenten (Vermutlich Savisaar) stellen wird. Gemäss dem letzten Punkt dieses Vertrages diene der gemeinsame Kandidat der beiden Parteien, Arnold Rüütel, als „Vertragsgarantie“, hiess es.

Nach der Veröffentlichung dieser Nachricht gerieten beide Parteien und der frisch signierte Vertrag unter massive Kritik der übrigen politischen Parteien. Hier einige Auszüge aus dem Kooperationsvertrag und kommentiert von opponierenden politischen Kräften.

- Die estnischen Verteidigungskräfte werden künftig nur auf Grund eines UNO-Mandats an internationalen Einsätzen teilnehmen. Die estnische Mission im Irak wird bei erster Gelegenheit beendet.

Ex-Verteidigungsminister Sven Mikser, derzeit stellvertretender Vorsitzender des Verteidigungsausschusses: „Diese Äusserung steht im Widerspruch zu der bisherigen estnischen Verteidigungspolitik und entspricht nicht den nationalen Interessen. Es ist klar, dass unter dem UNO-Mandat die Resolution des UNO-Sicherheitsrates gemeint wird“.

- Renten müssen weiter steigen, so dass sie bis 2011 50% des steuerpflichtigen Durchschnittsgehaltes ausmachen. Die durchschnittliche Altersrente muss 5500 Kronen betragen.

Eiki Nestor (Stellvertretender Vorsitzender der Sozialdemokraten): Wenn unsere Gehälter so schnell steigen, wie sie in den letzten Jahren gestiegen sind, dürften Renten über 5000 Kronen bis 2011 nicht unrealistisch sein. Es wäre aber sinnvoller mit Hilfe eines Index dieses Ziel zu erreichen. So würden die Renten auf dieses Niveau steigen, unabhängig davon, welche politische Partei an der Macht ist. Den Rentnerinnen und Rentnern müsste diese Option besser passen.

- In den Bereichen Polizei, Rettungsdienst, Bildung Kultur und Medizin müssen auf dem europäischen Niveau konkurrenzfähige Gehälter gezahlt werden.

Meelis Atonen (Stellvertretender Vorsitzender der Reformpartei): Unfundierte Versprechen bedrohen den wirtschaftlichen Erfolg Estlands.

Der Vorsitzende der Volkunion, Villu Reiljan, derzeit Umweltminister, also Savisaars neuer Partner, weigerte sich zu kommentieren, welche Summen gemeint werden und von welcher Periode die Rede ist. Er sagte nur, dass man nicht alles auf ein Mal schafft.

•• Die Garantie des Vertrages ist Arnold Rüütel, gemeinsamer Kandidat der beiden Parteien für die Präsidentschaftswahl und Schirmherr von 44 öffentlichen Organisationen und Bewegungen.

Tõnis Lukas (Vorsitzender der Pro Patria Partei): Diese Bestimmung steht im Widerspruch zur Verfassung. Der Präsident ist überparteilich.

Ministerpräsident Andrus Ansip (Bild Rechts) kommentierte den Kooperationsvertrag der Zentrumspartei und der Volkunion mit den Worten: „Die jetzige Regierung wird so lange stehen, solange ihre Koalitionspartner den im vergangenen Jahr geschlossenen Koalitionsvertrag einhalten. Sobald gegen den Koalitionsvertrag verstossen wird, kann man nichts ausschliessen“. **Premierminister Ansip kritisierte die im Kooperationsvertrag enthaltene Idee, das estnische Steuersystem zu ändern.**



Laut Ansip würde die Umsetzung des Kooperationsvertrages sogar bedeuten, dass Estland aus der NATO austreten und auf seine bisherige Verteidigungspolitik verzichten müsste.

Letland feiert den 15.Jahrestag der Wiederherstellung der Unabhängigkeit



Die Parlamentspräsidenten Estlands, Litauens, Schwedens und der Niederlande werden auf Einladung der lettischen Parlamentspräsidentin Ingrida Udre am 21.August zum Anlass des 15.Jahrestages der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Lettlands, Lettland besuchen. Der Estnische Parlamentsspeaker Toomas Varek und seine Amtskollegen Viktoras Muntianas (Litauen), Bjorn von Sydow (Schweden) Frans Weisglas (Niederlande) werden während des von Samstag bis Dienstag dauernden Besuches an verschiedenen Feierlichkeiten teilnehmen und am 21.August einen Kranz am Freiheitsdenkmal in Riga niederlegen.

Am Montag billigte der Vorstand des lettischen Parlaments das Budget der Feierlichkeiten, das sich auf 38'460 € beläuft.

Am 4.Mai 1991 verabschiedete der Oberste Sowjet der Lettischen Sozialistischen Republik eine Deklaration über die Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Landes. Die Übergangszeit endete mit der Verabschiedung des Gesetzes über die Eigenstaatlichkeit Lettlands am 21.August.

WIRTSCHAFT

Der nächste Staatshaushalt ist viel versprechend Estland weiterhin auf Erfolgskurs



Am vergangenen Donnerstag stellte Estlands Finanzminister Aivar Sõerd der Regierung einen Plan vor, der die Einführung einer 10% Unternehmensbesteuerung ab 2009 vorsieht. Ausserdem will Sõerd die Besteuerung der Dividenden auf 10% reduzieren. Den Vorschlag nennt das Finanzministerium „10+10“ Modell. Die

Regierung war sich über die beiden Vorschläge nicht einig und überlässt die Entscheidung der nächsten Regierung.

Gegner der Änderungen im Steuersystem sind vor allem estnische Unternehmer. Der Vorsitzende des Zentralverbandes der Arbeitgeber Estlands, Enn Veskimägi, sagte: "Unserer Meinung nach müsste Estland sein bisheriges Steuermodell beibehalten." Laut Veskimägi sollte zusätzlich eine Richtlinie eingeführt werden, laut der von Tochterunternehmern an die Mutterfirma bezahlte Dividenden nicht besteuert werden.

Premierminister Ansip sagte, dass das so genannte „10 + 10 Steuermodell“ Estland zwingen würde, auf das bisherige, einfache und transparente Steuersystem zu verzichten. Durch die Einführung des neuen Modells würden laut Ansip auch die einschlägigen Verwaltungskosten steigen.

Finanzminister Sõerd präsentierte gleichen Tags auch das Staatsbudget 2007. Danach beträgt das Gesamtvolumen des neuen Staatshaushaltes 72 Mrd. und 536,6 Mio. estnische Kronen (EEK) das sind 4,6361 Mrd € Wichtige Prioritäten des neuen Haushaltes sind Bildung, Medizin, innere Sicherheit und regionale Entwicklung. Das Haushaltsvolumen ist im Vergleich zu 2006 um 11,1 Mrd. gewachsen.

Premierminister Andrus Ansip ist sich sicher, dass es sich um einen sehr guten Haushalt handelt. Laut Finanzminister Sõerd muss sich im nächsten Jahr auch die Lage der staatlich finanzierten Institutionen verbessern. Zusätzliche Investitionen erhalten Umwelt, die Entwicklung der Infrastruktur sowie Wissenschaft und Bildung. Sõerd fügte hinzu, dass es dem estnischen Finanzwesen derzeit sehr gut geht. Im kommenden Jahr wird Estland 8,8 Mrd. EEK, also 562 Mio € aus dem EU-Haushalt erhalten. Die Staatsreserven und der Haushaltüberschuss steigen, die Auslandsverschuldung wird im nächsten Jahr um 1,5 Mrd. Kronen zurückgehen.

Auf der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung beschloss die Regierung den Überschuss des vergangenen Jahres (1,8% Mrd. Kronen) im vollem Umfang in den Rentenfonds zu überweisen.

Sinkende Arbeitslosigkeit in Lettland

Mit dem Stand Ende Juli 2006 betrug die Arbeitslosigkeit in Lettland noch 6.9%. Am 31. Juli gab es in Lettland 73,333 Personen ohne bezahlte Beschäftigung, das sind 1054 Menschen weniger als Ende Juni. 18,599 von denen suchen schon länger als ein Jahr nach einem Job.

Wie üblich wurde auch dieses Mal die höchste Arbeitslosenrate im östlichen Teil des Landes registriert. Im Landkreis Ludza betrug die Quotet 26.7%, in Resekne 25% und in Kraslava 20.1 %. Die niedrigste Arbeitslosigkeit meldet die Hauptstadt Riga mit 3.9%-, gefolgt von dem umgebenden Rigaer Bezirk und dem Landkreis Ogre (beide 4.8%). Der Grund der Arbeitslosigkeit liegt oft in mangelnder Ausbildung und Bildung.

Überlastung an russisch-lettischen Grenzstationen



Laut einer Mitteilung des Lettischen Grenzschutzes hat sich an der Grenzstation Terehova (Grenze Russland-Lettland) eine Warteschlange von 800 Transportfahrzeugen formiert. Die Arbeit auf beiden Seiten laufe normal und die Grenzpolizei könne keinen genauen Grund für die lange Warteschlange nennen. Weitere 515 LKWs warten auf die Grenzabfertigung an der lettischen Seite in Grebneva (ebenfalls Grenze zu Russland).

Die Abfertigungskapazität der Grenzpunkte liegt bei 10 bis 20 Fahrzeugen pro Stunde. Valdis Trezins von der Assoziation der Lastwagentransporte Lettlands sagte, dass die durch Lettland nach Russland fließenden Frachtmengen im Sommer deutlich gestiegen sind. Eine Erklärung dafür sei die Tatsache, dass die europäischen Transportfirmen wegen komplizierter bürokratischer Prozeduren der Grenze Lettland - Weissrussland vermeiden. Ausserdem befürchten sie, dass die Fracht in Belarus gekapert wird bevor sie die russische Grenze erreicht. Im Moment werden wichtige Verbindungsstrassen in Lettland und Estland renoviert und der Verkehr auf lettische Nebenstrassen Strassen umgeleitet. "Es ist nicht ein Problem von Lettland sondern der ganzen EU. Die Frage des Transitverkehrs zwischen Europa und Russland muss auf internationaler Ebene und durch Verhandlungen mit Russland gelöst werden", sagte Trezins.

Airbaltic fliegt neu Kaliningrad / Kopenhagen



Die lettische Fluggesellschaft "air Baltic" öffnete am 16. August eine neue Fluglinie zwischen der russischen Stadt Kaliningrad und der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Die Pressesprecherin der air Baltic Vija Dzerve sagte, dass die Flüge in Zusammenarbeit mit der russischen „Pulkovo Airlines“ betrieben werden. Die Maschinen sollen vier Mal in der Woche zwischen den beiden Städten verkehren (montags, mittwochs, donnerstags, freitags

und sonntags).

Im vorigen Jahr verzeichnete die air baltic 1,037,925 Fluggäste und damit einen Zuwachs von 76% im Vergleich zu 2004. Die Firma konnte 2005 eine Umsatzsteigerung von 64% auf 120.40 Mio € (84.62 Mio Lats) erzielen. Die Verluste der Gesellschaft sind 2005 um 55% (Vergleich 2004) auf 1.878 Mio € (1,32 Mio. Lats) gestiegen.

Die „air Baltic“ wurde 1995 gegründet und gehört zu 52.6% dem lettischen Staat und zu 47,2% der Scandinavian Airline SAS.

Die litauische Einkommenssteuer ist gesunken

Abgesehen davon, dass die Einkommenssteuer in Litauen seit Anfang Juli von 33% auf 27% reduziert wurde, waren die Steuereinnahmen im Juli im Vergleich zu Juni höher. Laut Informationen der staatlichen Steuerbehörde betragen die Einnahmen der Einkommenssteuer im Juli 105.83 Mio € (Juni 102.73 Mio €). Laut Experten kann dies darauf zurückgeführt werden, dass der Anteil von besteuerten Einkommen und die Einkommen generell gestiegen sind. Bis zum 1. Januar 2008 soll die Einkommenssteuer auf 24% reduziert werden.

Mazeikiu Nafta arbeitet wieder mit voller Kapazität

Die litauische Ö Raffinerie Mazeikiu Nafta hat ihren Betrieb unter voller Kapazität wieder aufgenommen. Das Werk wurde im Juli gezwungen die Kapazitäten der Rohölverarbeitung wegen Einstellung der Lieferungen durch die russische Pipeline „Druzhba“ stark zu reduzieren. Mazeikiu Nafta wird heute über den Seeweg beliefert. "Trotz Problemen mit der Lieferung ist unser Ziel so viel Öl wie möglich zu raffinieren. Im Moment haben wir genügend Rohmaterial und das Werk arbeitet seit dem letzten Freitag auf Hochtouren," sagte Giedrius Karsokas, Pressesprecher der Mazeikiu Nafta. Im Juli wurden im Mazeikiu Werk 660,000 Tonnen Öl raffiniert, 20.5% weniger als ursprünglich geplant. Vertreter der Mazeikiu Nafta und der polnischen PKN Orlen (Käufer der Mehrheit an Mazeikiu Nafta) haben beide gesagt, dass der Betrieb profitabel sei.

Der Präsident des russischen Pipeline-Monopols Transneft, Semyon Vainshtok, sagte, dass Russland bald gezwungen wird, die ganze Pipeline stillzulegen, weil sie aus nicht zugelassenem Metall gebaut ist. Russland hat jegliche Beschuldigungen zurückgewiesen, wonach die Öllieferungen wegen dem Verkauf von Mazeikiu Nafta an einen von Russland nicht genehmen Käufer, gestoppt worden seien.

Russischer Handy-Händler expandiert ins Baltikum



Der grösste Handy-Einzelhändler Russlands – Euroset – will noch in dieser Woche seine ersten Geschäfte in Tallinn eröffnen. "In dieser Woche warten wir zwei Geschäfte öffnen, im Norde Centrum und im Haabersti Rimi (beides Supermärkte)," sagte die Leiterin der Euroset Est OÜ, Inna Maarits. Vor Anfang September soll noch ein weiteres Geschäft im Stadtteil Lasnamäe folgen. Bis zum Jahresende plant die Firma die Eröffnung von insgesamt 20 Verkaufsstellen, die alle unter dem Warenzeichen

“Techmarket“ betrieben werden.

Die Pläne des russischen Handy-Händlers sehen auch eine weitere Expansion nach Lettland und Litauen vor. Bis Ende 2006 will die Firma 40 Geschäfte in Litauen und je 20 in Lettland und Estland betreiben.

Die Investitionen in Estland belaufen sich auf rund 70,000 € Die Firma beschäftigt in Estland bereits 40 Mitarbeiter. Euroset beschäftigt in Russland in 2,500 Verkaufsstellen und mehr als 30,000 Menschen.